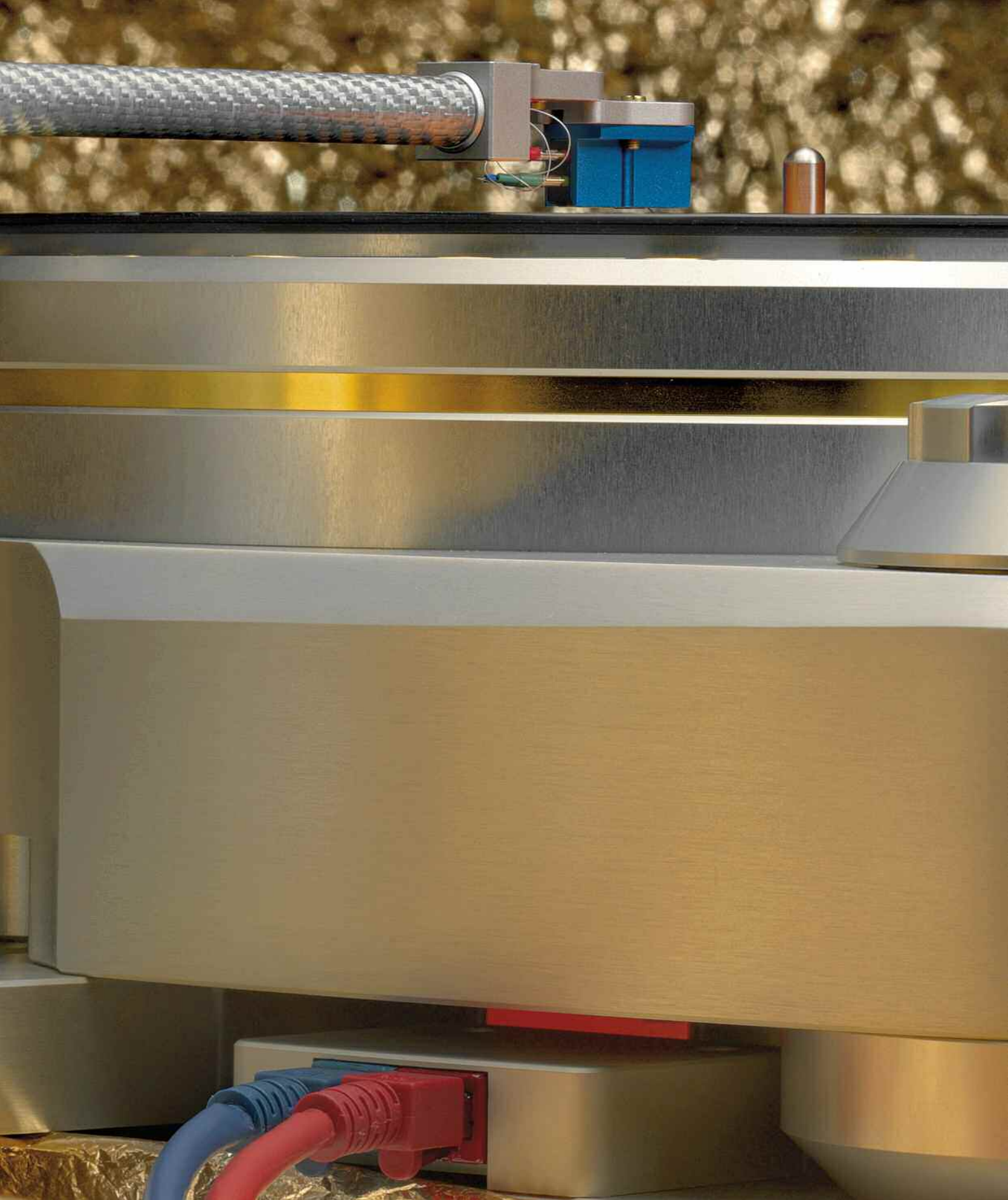




image hifi





Plattenspieler Acoustic Signature Ascona Mk2 mit Tonarm TA-5000

Autor: Amré Ibrahim Fotografie: Rolf Winter

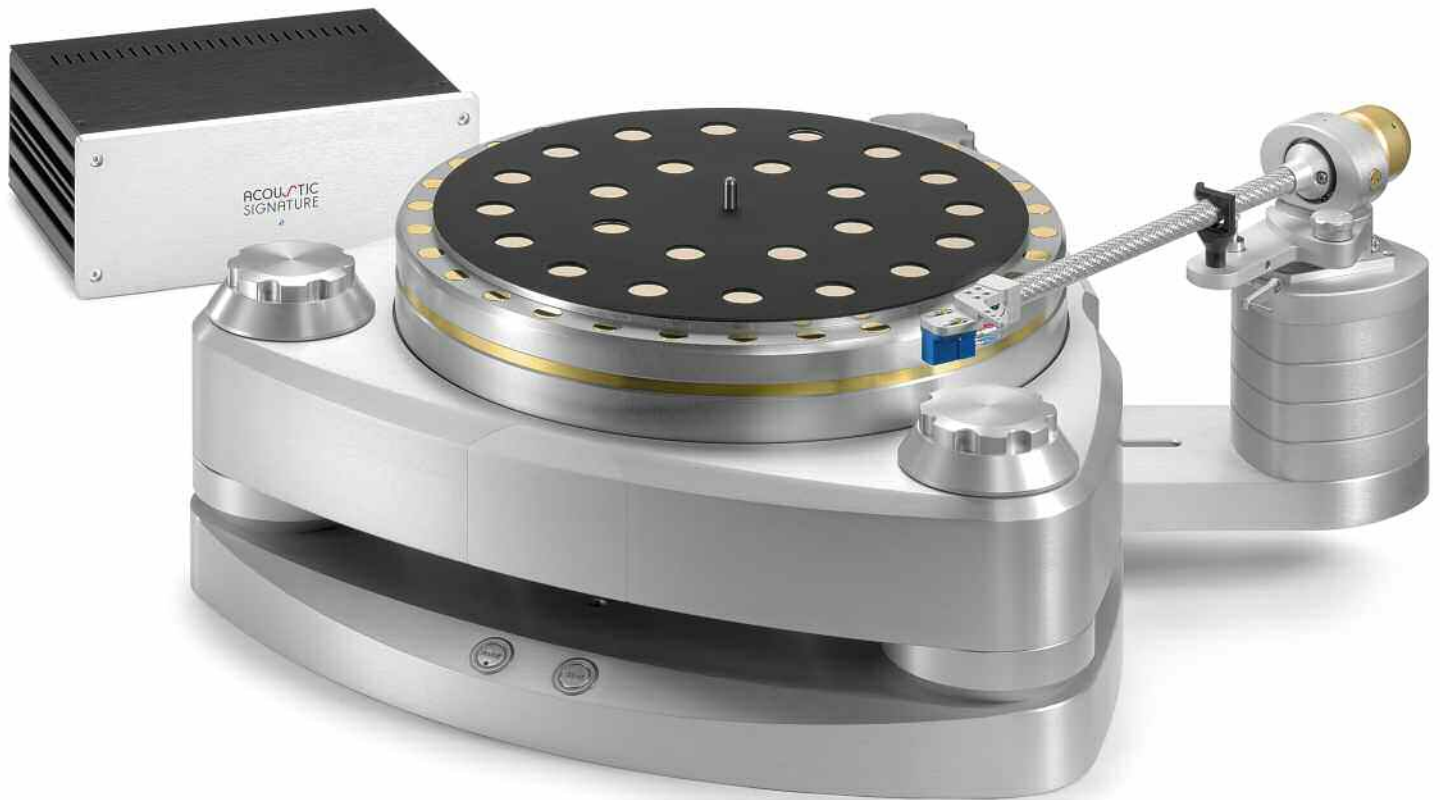
Viele Analogisten hegen ein Misstrauen gegenüber schweren Masselaufwerken. Sie attestieren ihnen, oft nicht zu Unrecht, große Laufruhe, aber geringe Dynamik. Ein Acoustic Signature Ascona Mk2 kann über dieses Klischee allerdings nur erhaben lächeln.

Heilig's Blechle

Die zart gestrummte Westerngitarre im Stück „As the Dawn Breaks“ auf Richard Hawleys Album *Truelove's Gutter* (Mute Records/EMI, STUMM312, Limited Edition, EU, 2009, 2-LP) hallt durch meinen Hörraum, die Anwesenden lauschen andächtig dem atmosphärischen Synthesizersound, der sich langsam aus dem Dunkel erhebt, sich zu einer mystisch-psychedelischen Fläche zwischen den Lautsprechern aufbaut, um anschließend wieder in die Dunkelheit zu entschweben. Es herrscht Totenstille. „Spiel's noch mal“, rufen die Zigarre rauchenden Gäste wie im Chor. Ich stehe vom Sofa auf, führe den Tonarm wieder zurück und senke die Nadel bereits zum vierten Mal an der gleichen Stelle der Platte ab.

Wenn es bei einer Hörsession, an der wirklich erfahrene Analogisten teilnehmen, zu einer solchen Reaktion kommt, kann es nur zwei Gründe dafür geben: Entweder sind sie sich über einen oder mehrere Aspekte der Vorführung nicht schlüssig oder sie geben sich schlicht der durch die Performance geweckten Begeisterung hin – was hier der Fall war. Ausgelöst wurde die Euphorie vom Plattenspieler Ascona Mk2 und der 12-Zoll-Variante des TA-5000-Tonarms aus der schwäbischen Audiomanufaktur Acoustic Signature. Die zwei Komponenten rangieren hausintern direkt unter dem Referenzlaufwerk Invictus und dem Tonarmflaggschiff TA-9000. Seit der Unternehmensgründung im Jahre 1996 hat Acoustic Signature ein stattliches Produktportfolio aufgebaut, das aus zwölf verschiedenen Laufwerken und sieben Tonarmen besteht. Darüber hinaus stellt die Firma Phonostufen sowie diverses Phonozubehör her und neben dem Bau eigener Abtaster zeichnet es für den deutschen Vertrieb der Soundsmith-Tonabnehmer verantwortlich. 1999 führte der Unternehmensgründer und studierte Nachrichtentechniker Gunther Frohnhöfer das Laufwerk Final Tool auf dem deutschen Markt ein, das dem Unternehmen zum internationalen Durchbruch verhalf. Das außerordentlich gute Preis-Leistungs-Verhältnis seiner Laufwerke und Tonarme sprach sich in der Folge schnell herum, die Wow-Laufwerkreihe wurde zum Verkaufsdauerbrenner. Es lässt sich nicht von den Produkten aller Laufwerkbauer behaupten, dass man durch den Einsatz von mehr Geld auch mehr Plattenspieler erhält – zumindest was die klangliche Verbesserung anbetrifft. Zu jenen Herstellern, bei denen man sich gewiss





Bei den Silencern handelt es sich um Messingzylinder, die jeweils an zwei Punkten durch O-Gummiringe in den Teller eingepresst werden. Gunther Frohnhöfer betont, dass das Silencerkonzept die „Klingelneigung“ metallischer Teller um annähernd 80 Dezibel verringere. Dabei spiele auch die in vielen CAD-Versuchen ermittelte Zylinderanordnung eine wichtige Rolle

sein kann, dass eine größere Investition automatisch mit einem signifikanten Mehr an Klang einhergeht, zähle ich neben Acoustic Signature beispielsweise Nottingham Analogue, von dem mein Dais-Laufwerk stammt.

Dies ist das richtige Stichwort, um zur Hörsession zurückzukehren, von der ich eingangs berichtet habe. Bevor wir uns nämlich der Acoustic-Signature-Kombination widmen, hatte ich den Tonarm an meinem Dais mit Rega-kompatibler 12-Zoll-Tonarmbasis montiert. Mit einem Gewicht von 840 Gramm und einer effektiven Masse von 14,4 Gramm befindet sich der TA-5000, der auch in einer 9-Zoll- und einer 10-Zoll-Variante erhältlich ist, am oberen Ende der Kategorie der mittelschweren Tonarme. Der Grund dafür liegt in seiner steifen Konstruktion aus einem äußeren Tonarmrohr aus ge-

flochtenem Carbon und einem inneren, zweilagigen Carbonrohr. Die beiden Lagen des Innenrohrs sind durch drei Zwischenstege fest miteinander verbunden, die äußere ist auf der Innenseite mit einer zusätzlichen Kunststoffdämpfung versehen. Von dieser Konstruktion verspricht sich Acoustic Signature eine optimale Führung des Tonabnehmers, der so ohne Beeinträchtigungen durch vom Tonarm aufgenommene Vibrationen seinen Dienst in der Rille verrichten kann. Für die Innenverkabelung setzt





Oben von links nach rechts:

Der Sandwich-Plattenteller – eine Messingschicht zwischen zwei Aluminiumlagen – hat sechs kg mehr Masse als der 6000 Euro günstigere Aluminiumteller, mit dem der Ascona Mk2 standardmäßig bestückt ist. Beide Teller sind rückseitig zusätzlich mit Bitumen beschichtet, Herr Frohnhöfer weist jedoch ausdrücklich auf die deutlich bessere innere Dämpfung des Sandwich-Tellers hin

Um eine kurze Hochlaufzeit zu erreichen, werden die Motoren beim Starten unter maximale Spannung gesetzt. Circa zehn Sekunden benötigt der Ascona Mk2, um auf 33 1/3, weitere sechs Sekunden, um auf 45 U/min zu kommen. Theoretisch ginge es noch schneller, dies würde aber die Lebensdauer der Riemen, für die der Hersteller unter den gegebenen Bedingungen etwa drei Jahre angibt, extrem reduzieren. Nach circa 7 Sekunden wird die Spannung so weit herabgesetzt, dass sie die extreme Laufruhe des Ascona Mk2 nicht beeinträchtigt

Subteller und Lager: Die Sinterung der Lagerhülsen stellt sicher, dass die Schmierung ab der ersten Drehbewegung genau dort vorhanden ist, wo sie benötigt wird. Das Öl kann durch den Einfluss der Schwerkraft nicht „wegfließen“, da es im Inneren der Hülsen eingeschlossen ist

Das Riemengummi wird als Zylinder vulkanisiert, anschließend auf eine zylindrische Rolle aufgebracht und geschliffen. Danach wird der Zylinder in Streifen geschnitten. Infolgedessen stehen die vier Kanten des Riemens exakt in 90-Grad-Winkeln zueinander. Dadurch sitzt er laut Gunther Frohnhöfer erheblich präziser als ein Rundriemen

Links: Beim Vorgängermodell reagierten die Tasten „übersensibel“. Jetzt müssen sie etwas länger gedrückt werden, damit die Kommandos umgesetzt werden. Vielleicht findet sich künftig ein guter Mittelweg!?

der Hersteller auf eine extrem dünne 6N-Kupferlitze, die jede Bewegung des Tonarms mitmacht, ohne ihn zu behindern. Optional lässt sich der TA-5000, dessen Listenpreis bei 4999 Euro liegt, gegen einen Aufpreis von 400 Euro mit einem Reinsilberkabel ausstatten. Ganz gleich, für welches Kabelmaterial man sich entscheidet – beide Varianten münden in einen 5-poligen DIN-Anschluss für das externe Tonarmkabel. Standardmäßig wird der TA-5000 mit einem 1,5 Meter langen Cougar-Kabel von AudioQuest ausgeliefert, das auf einem massiven PSC-Kupferleiter (perfect-surface copper) basiert und über ein sogenanntes 72-Volt-DBS (Dielectric Bias System) verfügt. Dabei handelt es sich um eine patentierte elektronische Feldstabilisierung, die Kleinsignalverluste erheblich reduzieren soll. Selbstverständlich kommt der Lagerkonstruktion des Tonarms eine entscheidende Bedeutung zu. Für die Vertikal- und Horizontalachse setzt Gunther Frohnhöfer auf hochpräzise Keramik-Stahl-Kugellager. Diese Hybridkugellager stammen aus deutscher Fertigung, sind eigentlich für den Einsatz in der Raumfahrt konzipiert und bieten damit optimale Voraussetzungen dafür, Lagerspiel und Reibung möglichst gering zu halten. Acoustic



Der Vorteil der digitalen gegenüber einer analogen Erzeugung des Motorsignals besteht laut Gunther Frohnhöfer in ihrer Genauigkeit und der Unabhängigkeit von der Umgebungstemperatur. Zur Generierung der Taktsignale verfügen die Mikroprozessoren der „Alpha-DIG Motorelektronik“ über eine Quarzreferenz. Um maximale Genauigkeit und Frequenzstabilität zu gewährleisten, wird das Sinussignal permanent aus den Signalen des Quarzoszillators errechnet. Von den Prozessoren wird das Signal zu den volldigitalen Endstufen weitergereicht, die es verstärken und anschließend an die Motoren senden. Aufgrund dieses Konzepts findet keine Wärmeentwicklung statt, somit auch keine Temperaturdrift in der Schaltung und keine Belastung der Kondensatoren. Dies führt zu einer deutlich längeren Lebensdauer



Die Verbindung wird durch 8-polige Netzwerkstecker hergestellt. Die Netzkabel zeichnen sich durch eine saubere Schirmung aus, sind servicefreundlich und erlauben eine flexible Positionierung der Motorsteuerung weiter weg vom Laufwerk. Einziges analoges Element ist das Leistungsnetzteil, das mit linearer Technik und Spannungsreglern arbeitet. Aus Sicherheitsgründen wird die Netzspannung zunächst von 220 auf 30 Volt reduziert. Dann wird über Siebung und die Spannungsregler eine saubere Gleichspannung erzeugt. Diese versorgt die Platine mit den Mikroprozessoren, die für die Erzeugung des Sinussignals für die Motoren zuständig sind. Auf diese Weise kann eine schwankende Netzspannungsqualität keinen Einfluss auf das Motorsignal nehmen

Signature setzt die beiden Lager zu diesem Zweck unter eine minimale Vorspannung.

Als ersten Spielpartner für den TA-5000 erkor ich aufgrund der Tonarmspezifikationen den Prototyp eines Stereo-DST201u-Tonabnehmers der Berliner Audiomanufaktur Tedeska Audio, den mir der Firmenchef und gebürtige Südkoreaner Hyun Lee freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte. Erstmals hatte ich diesen Abtaster auf der High End 2015 in Kombination mit einem magnetgelagerten Fuchs-Tonarm an einem Sperling-L-1-Laufwerk gehört. Das Tedeska gehört, bei einer Nadelnachgiebigkeit von 15 Mikrometern pro Millinewton und einer empfohlenen Auflagekraft von 2,30 bis

2,80 Gramm, zu den schweren Moving Coils. Seine klanglichen Attribute sind schnell beschrieben: ausgewogen, trocken, direkt und sehr spritzig. Ein ausgeprägtes „Höhen-Bling-Bling“ und glamourös-schillernde Mitten sind Sache des Tedeska nicht, der mit 0,18 Millivolt Ausgangsspannung recht leise Abtaster mag es lieber nüchtern-erdig. Am TA-5000 rastete der Sound bei einer Auflagekraft von 2,55 Gramm ein. Das Einstellen der Auflagekraft war eine wahre Freude, da der hintere Teil des Tonarmrohrs mit einem M12 x 0,5-Superfeingewinde versehen ist: Das Messinggegengewicht gleitet förmlich über das Gewinde, dabei ist nicht der Ansatz eines mechanischen Widerstands zu spüren. An dieser Stelle ist zu betonen, dass die Fertigungsqualität des TA-5000 und des Ascona Mk2 auf Weltklasseniveau liegt. Ganz gleich wohin man blickt, findet sich hier nur allerfeinste Ingenieurskunst.

Am Nottingham Analogue Dais bot die Tonarm-Tonabnehmer-Kombination bei der Wiedergabe von „As the Dawn Breaks“ eine Vorstellung, die sich durch eine für mich bis dato ungehörte Präzision auszeichnete. Das von uns High-End-Journalisten oft überstrapazierte „in Stein gemeißelte Klangbild“ traf hier absolut zu: Al-



Oben: Die AC-Synchronmotoren werden eigens für Acoustic Signature von Philips produziert. Dank eines speziellen magnetisierten Ankers sind sie laut Hersteller deutlich vibrationsärmer als herkömmliche Synchronmotoren. Die Motoren, die den Subteller antreiben, sind im 120-Grad-Winkel angeordnet, damit kein seitlicher Zug aufs Lager entsteht

Unten: Das 70 mm starke Chassis enthält das Lager für den Subteller sowie die verstellbare, massive Aluminiumtonarmbasis und wird an die 40 mm dicke Bodenplatte „gedockt“. Durch die Dreipunktaufstellung wird die Kontaktfläche zwischen Bodenplatte und Chassis auf ein Minimum reduziert



Alle drei Füße können über großzügig dimensionierte Drehknöpfe einfach in der Höhe verstellt werden. An der Unterseite des Messing-Fußes der zweiteilig ausgeführten Konstruktion befindet sich ein quer liegender Stahlstift, der in zwei Nuten eingepasst wird. Die Fuß-Durchführung ist durch ein Kunststoffgleitlager vom Laufwerk isoliert



le Instrumente waren genau lokalisierbar und exakt umrissen. Zwischenzeitlich meinte ich sogar, einen auf dem Hocker sitzenden – nicht stehenden – Richard Hawley singen zu hören. Doch nachdem der TA-5000 samt Tedeska-Abtaster zum Ascona Mk2 hinübergewechselt war, zeigten sich die Unterschiede zwischen beiden Laufwerken deutlich. Natürlich ist dies kein fairer Vergleich: Der Dais wird mit einem Listenpreis von 6990 Euro angeboten, für den Ascona Mk2 mit optionalem Sandwichteller, zu dem ich gleich noch kommen werde, ist mit stolzen 30998 Euro mehr als das Vierfache hinzublättern. Aber wenn ich in den letzten Jahren eine Sache über High-End-Komponenten gelernt habe, dann die, dass ab einer gewissen Qualitätsstufe die Luft sehr dünn wird. Je höher man hinaufwill, desto größere Anstrengungen muss man auf sich nehmen – in unserer Branche bedeutet dies meist, viel Geld auszugeben. Hätte ich nicht das Privileg, mich zuweilen mit Geräten auseinanderzusetzen zu dürfen, die mein Budget um ein Vielfaches übersteigen, wüsste ich nicht, wie unterschiedlich sich beispielsweise Laufruhe „anfühlen“ kann. Mein Dais, der seinerseits in puncto Laufruhe und Autorität andere Masselaufwerke in den Schatten stellt, wird diesbezüglich vom Ascona Mk2 schlichtweg deklassiert. Mit ihm wurde die Präzision der Darstellung nochmals gesteigert, weil ein letzter Anflug von Nervosität, den ich vorher mit dem Dais nicht als solchen wahrzunehmen vermocht hatte, plötzlich verschwand: Jetzt wurde offenbar, wie lange die Obertöne der Stahlsaiten von Hawleys Westergitarre ausschwingen. Hätte ich vorher noch darauf gewettet, dass er 12er-Bronzesaiten spielt, bin ich mir jetzt nicht mehr so sicher, ob er nicht doch 13er-Phosphorsaiten aufgespannt hat: Die Gitarre klang eine Nuance weniger hell und metallisch, dafür etwas seidiger und weicher, hatte mehr Grundtonsubstanz und einen kräftigeren Korpus. Ohne das Mehr an Laufruhe und Hintergrundschwärze, das den Ascona auszeichnet, wären solche Details kaum auszumachen. Wer jetzt denkt, dass viel Laufwerksmasse zwangsläufig zu einem Schlaftablettenantritt führt, hat sich gewaltig geirrt. Nicht nur, dass der Ascona Mk2 der ihm eigenen Laufruhe die adäquate Dosis Dynamik entgegengesetzt – die unmittelbare Präsenz der Tonentstehung und die Fähigkeit, auch Mikrodetails bei komplexen Passagen rasiermesserscharf herauszuarbeiten, sind mindestens genauso beeindruckend, besonders bei tiefrequenten Tönen. So ging im Song „4 Degrees“ auf dem Album *Hopelessness* von Anohni alias Antony Hegarty, das vom Electronica-Soundtütler Hudson Mohawke mitproduziert wurde (Rough Trade Records/Beggars Group/Indigo, RTRADLP 823, DE, 2016, LP), der Subbass mit der synthetischen Bass-Drum zunächst bei der



Plattenspieler Acoustic Signature Ascona Mk2 mit Tonarm TA-5000

Wiedergabe über die Kombination aus TA-5000 und Dais eine unfreiwillige „Ehe“ ein, bis sich am Ascona zeigte, dass Mohawke zwei getrennte Sounds programmiert hat. Darüber hinaus konnte der Tedeska-Tonabnehmer seine Tiefenabtafahigkeit von 75 Mikrometern am TA-5000 voll ausspielen – am Dais war ihm das anscheinend aufgrund der etwas geringeren Abtastruhe nicht vollumfänglich gelungen. In Sachen räumlicher Tiefe nehmen sich beide Laufwerke nichts, dagegen zeigen sich TA-5000 und Tedeska-Audio-Tonabnehmer am Dais ein wenig großzügiger in der Bühnendimensionierung und stellen etwa das Zusammentreffen der beiden Gitarreros Pedro Soler & Philippe Mouratoglou auf *Rumores de la Caleta* (Vinson Fugitive/Harmonia Mundi, VFLP313007, FR, 2014, 2-LP) auf akustisch breitere Beine. Dafür beherrscht das Acoustic-Signature-Gespann wiederum die feindynamische Kontrastdarstellung meisterlicher. Souveränität wäre hierfür der falsche Ausdruck, Erhabenheit trifft es besser: Wie die schwäbische Kombi das Gipfeltreffen des Flamenco-Gitarristen Soler und des klassischen Gitarristen Mouratoglou zusammenhält und gleichzeitig beiden Instrumenten ihr Eigenleben lässt, ist alle Ehren wert. Gleiches gilt für das Zusammenspiel von Band und Orchester in „The Loneliness of a Tower Crane Driver“ auf Elbows Mercury-Prize-prämiertem Album *The Seldom Seen Kid* (Friction Records/Universal Music, 1764728, UK, 2008, 2-LP): Bei der beachtlichen Musikerzahl erstaunt es, dass kein Instrument mit dem anderen verschwimmt – eine mustergültige Vorstellung, die mir großen Respekt für das Konzept von Acoustic Signature abnötigt.

Um zu verstehen, wie Gunther Frohnhöfer dies hinkommt, musste mir erst mal klar werden, welchen Entwicklungs- und Fertigungsaufwand er für seinen Plattenspieler betreibt. Dem Fragenkatalog, den ich ihm zukommen ließ, stellte er sich auskunftsfreudig und ohne eine Spur von Geheimniskrämerei – eine wohltuende Abwechslung zum üblich gewordenen „Sorry ... Betriebsgeheimnis.“ Der dreiteilig aufgebaute Ascona Mk2 bringt knapp über 80 Kilogramm auf die Waage. In der Ausführung für einen Tonarm

passt er gerade eben noch auf die oberste Ebene meines Taoc-Racks. Falls jemand das Laufwerk mit zwei weiteren Tonarmen auszustatten wünscht, werden nicht nur 800 Euro Aufpreis je Basis fällig, auch die heimischen Platzverhältnisse sollten im Vorfeld genau eruiert werden. Im Prinzip besteht der komplette Ascona-Komplex aus einer sehr weichen, CNC-gefrästen Aluminiumlegierung, die Herr Frohnhöfer harten Legierungen vorzieht, weil diese die Tendenz zum „Klingeln“ hätten und ihre höhere Steifigkeit beim Laufwerksbau nicht zwingend benötigt werde. Alle Oberflächen sind eloxiert, gebürstet und von Hand geschliffen. Die 40 Millimeter starke Bodenplatte beherbergt die Standfüße und drei AC-Synchronmotoren, die von der neuen volldigitalen AlphaDIG-

Mitspieler

Plattenspieler: Nottingham Analogue Dais inklusive Motordose Sperling Audio NRM-1/S **Tonarme:** Robert Fuchs 12“, Origin Live Encounter Mk2, Pear Audio Cornet 2 **Tonabnehmer:** Hana SL, Lyra Kleos, Denon DL-103 (modifiziert), Goldenote Vanita, Nagaoka MP 10, Nagaoka NM 11A, Decca London Silver **Phonostufe:** Perreux Audiant VP3, Tubeguru TubeMann RIAA basierend auf Neumann WV2, Promitheus Audio **CD-Player:** Lector CDP-707 mit PSU-7T-Netzteil, Oppo BDP-103 **Vorverstärker:** Fonel Renaissance **Endverstärker:** Boenicke Audio Prototyp, Monoendstufen RESTEK EXTRACT **Lautsprecher:** Boenicke Audio W8 SE+ **Kabel:** Kondo KSL, Cardas Audio Clear Sky NF und LS, Fastaudio Black Science NF und LS, Acoustic System Liveline, Reality Cables, Bastanis Epilog und Meta, Schallwand Opus Magnum **Zubehör:** TAOC-Rack, Steinmusic Harmonizer und Blue Suns, Acoustic Revive RL-30 Demagnetizer, Audiodesksysteme Gläss Vinyl Cleaner PRO und Sound Improver, Audio Exklusiv d.C.d. Base und Silenplugs, FPH-Akustik-Schwingungsdämpfer, Herbie’s Audio Lab Tenderfoot, Schallwand Audio Laboratory LittleFoot’s/BigFoot’s, Duende-Criatura-Dämpfungsringe, Fastaudio-Absorber, Acoustic-System-Resonatoren, MFE-Netzleiste, AMR-, Furutech- und AHP-Feinsicherungen, Biophotone Magic Akasha Quantum Power Plugs, Acoustical Systems SMARTractor und HELOX-Plattenklemme **Röhren:** Komplette Röhrenausstattung von BTB-Elektronik

Motorelektronik im externen Gehäuse gesteuert werden. Auf der Platte steht das 70 Millimeter starke Chassis, das das Lager für den Subteller enthält und die massive Tonarmbasis trägt, die mit zwei Maschinenschrauben auf der Unterseite befestigt ist. Es wird an die Füße angedockt, die jeweils mit in alle Richtungen geführten Kunststoffgleitlagern ausgestattet sind und einzeln mittels dreier überdimensionierter Drehknöpfe problemlos in der Höhe verstellt werden können. Die Fußdurchführung ist durch die Gleitlager vom Laufwerk isoliert, die Dreipunktaufstellung reduziert die Kontaktfläche zwischen Bodenplatte und Chassis auf ein Minimum. Sobald der konische Subteller in das Lager eingeführt wird, verdeckt er die drei Philips-Motoren, die speziell für Acoustic Signature hergestellt werden und im 120-Grad-Winkel angeordnet sind, damit kein seitlicher Zug auf das Lager entsteht. Jetzt muss nur noch der Vierkantriemen um die Pulleys gelegt und anschließend der 23 Kilo-

ogramm schwere Sandwichplattenteller aufgesetzt werden, der aus zwei Aluminiumschichten und einer dazwischenliegenden Messingschicht besteht. Die Sandwichkonstruktion hat sechs Kilogramm mehr Masse als die Basisvariante aus reinem Aluminium, ist deutlich aufwendiger in der Herstellung und Bearbeitung und nimmt deswegen auch die achtfache Fertigungszeit in Anspruch. Laut Gunther Frohnhöfer wirkt sich die zusätzliche Messingschicht in einer dramatischen Verbesserung der inneren Tellerdämpfung aus. Wer darauf verzichten will, kann mit dem reinen Aluminiumteller 6000 Euro sparen. Wie stark der klangliche Gewinn des Sandwichtellers gegenüber der „Sparversion“ letztlich ist, kann ich leider nicht beurteilen. Ob Sandwich oder nicht, beide Tellerausführungen sind rückseitig bitumenbeschichtet und mit insgesamt 54 darin eingelassenen Dämpfern, sogenannten Silencern, ausgestattet: 24 befinden sich im und um das Tellerzentrum, 30 sind am Außenrand platziert.



Plattenspieler Acoustic Signature Ascona Mk2 mit Tonarm TA-5000



Schwäbische Ingenieurskunst: Sowohl das Laufwerk als auch der Tonarm TA-5000 sind feinmechanische Leckerbissen. Die Verarbeitungsqualität kann man nur als maßstabsetzend bezeichnen

Zu guter Letzt zum Herzstück des Ascona Mk2 – der Lagerkonstruktion: Die Tellerachse ist aus geschliffenem und poliertem 1.4571-Spezialstahl gefertigt und verfügt an ihrer Spitze über eine Wolfram-Carbid-Lagerkugel. Seitlich geführt wird der Edelstahldorn von zwei gealterten, rollierten und selbstschmierenden Sinterbronzehülsen, die sich in der Lagerbuchse befinden. Infolge der Sinterung sind die Hülsen intern wie ein Schwamm aufgebaut, aber trotzdem noch extrem hart. Sie werden dabei in ein Ölbad eingetaucht und unter Vakuum erhitzt, wodurch das Öl aufgesaugt und im Innern gespeichert wird. Der Lagerspiegel besteht aus TORFOLON®, einem Werkstoffmix aus Vanadium,

Ferrit, Titan und Teflon, den der Hersteller mit den Prädikaten geräuscharm, absolut langzeitstabil und daher verschleiß- und wartungsfrei beschreibt. Für den Ascona Mk2 wird das Lager in einer speziellen, dem höheren Tellergewicht angepassten Variante hergestellt.

Bei einem Laufwerk-Tonarm-Gespann, das in der Vollausrüstung mit drei Tonarmbasen und dem Sandwichteller-Upgrade 37597 Euro kostet, kann natürlich nicht jeder entspannt das Portemonnaie zücken, zumal dazu noch ein Tonabnehmer und eine Phonostufe gehören, die den Ascona Mk2 und den TA-5000 ihr klangliches Potenzial voll ausschöpfen lassen. Gleichwohl sollte man beim Anblick des Preisschildes auch nicht gleich mit den Augen rollen. Wer sich den immensen Entwicklungs- und Fertigungsaufwand detailliert vor Augen führt und die exorbitanten Materialkosten grob überschlägt, wird sich – so seltsam das jetzt klingen mag – wundern, wie Acoustic Signature dieses Produkt zu diesem Preis überhaupt anbieten kann. Manch anderer Hersteller ruft ohne mit der Wimper zu zucken für eine vergleichbare Kombination das Doppelte oder

gar das Dreifache auf. „Heilig’s Blechle“, mag sich der Schwabe dabei denken und sich dann hinters Steuer setzen, um zur Arbeit zu fahren. Natürlich nicht in einem Ascona, sondern – wie es sich im Ländle gehört – in einem Mercedes.

Plattenspieler Acoustic Signature Ascona Mk2

Funktionsprinzip: dreiteilig aufgebautes, resonanzoptimiertes Masselaufwerk
Material Chassis: eloxiertes Aluminium, CNC-gefräst (Oberfläche, Chassis, Motorgehäuse und Armbasis von Hand geschliffen und gebürstet) **Material Lager:** Tellerachse aus geschliffenem und poliertem Spezialstahl (1.4571), Wolfram-Carbid-Lagerkugel, geteilte Sinterbronze-Lagerbuchsen (gealtert, rolliert und selbstschmierend), rolliertes Tellerlager mit TIDORFOLON®-Lagerspiegel **Material Teller:** Silencer-Aluminiumteller (5 cm, 17 kg). Optional: Silencer-Sandwichteller mit 2 Lagen Aluminium und einer Messingschicht (5 cm, 23 kg, Aufpreis 6000 Euro), beide rückseitig Bitumenbeschichtet **Geschwindigkeiten:** 33 1/3, 45 U/min **Antrieb:** Vierkant-Gummieremen (geschliffen), drei AC-Synchronmotoren mit Kunststoff-Pulleys und konischem Aluminium-Subteller **Motorsteuerung:** Externe Motorelektronik „AlphaDIG“ mit Mikrocontroller für Sinuserzeugung, elektronisch geregelt und netzentkoppelt Stromversorgung: 96 – 260 V **Besonderheiten:** Messing-Silencer (24 im Zentrum, 30 am Außenrand), 3 höhenverstellbare Füße mit Kunststoffgleitlagern, TIDORFOLON®-Tellerlager in Einzelanfertigung, bis zu 3 Tonarme (9“ bis 12“) montierbar (800 Euro Aufpreis pro Tonarmbasis) **Ausführungen:** Oberflächen Aluminium hell oder schwarz eloxiert, Bi-Color auf Anfrage (ohne Aufpreis) **Lieferumfang:** Bedienungsanleitung, Inbusschlüssel-Set, Plattentellerauflage aus Rindsleder **Maße (B/H/T):** 57,3/21,4/48,9 cm **Gewicht:** 76 – 84 kg (je nach Ausführung) **Garantie:** 2 Jahre, 10 Jahre (Lager) **Preis:** 30999 Euro

Tonarm Acoustic Signature TA-5000

Funktionsprinzip: 12“-Drehtonarm mit Keramik-Stahl-„Hybrid“-Kugellager **Aufbau:** 2 Tonarmrohre (Kunststoff-gedämpftes äußeres Rohr aus geflochtenem Carbon, inneres zweilagiges Carbonrohr mit drei Zwischenstegen) Gegengewicht: Messing (Tonarmrohr mit M12 x 05 Superfeingewinde) **Effektive Masse:** 14,4 g **Überhang:** 12,56 mm **Effektive Länge:** 318,1 mm **Montageabstand:** 295,6 mm **Gewicht:** 600 g **Tonarminnenverkabelung:** 6N-Kupferlitze, optional Reinsilberkabel (400 Euro Aufpreis) **Tonarmkabel:** AudioQuest Cougar (1,5 m, 5-Pol-DIN-Stecker) mit 72-V-DBS-System (im Lieferumfang) **Tonarmaufnahme:** Rega oder SME möglich **Lieferumfang:** Bedienungsanleitung, Montageschablone **Garantie:** 2 Jahre **Preis:** 4999 Euro

Kontakt: Acoustic Signature, AS-Distribution GmbH, Ulmer Straße 123, 73037 Göppingen, Telefon 07161/3898135, www.acoustic-signature.com
